

und Stamm für Stamm derselbe regelmäßige, schlankte Buchs. Wie man sich Angerona nähert, erblickt man als schönen Hintergrund der bis dahin flachen Gegend die Gebirge „Las Tomas del Kusfo“, welche sich hoch und in den kühnsten Formen aufstürmen. Eine vierfache, wohl zehn Minuten lange Säulenreihe von Königspalmen bildet die unvergleichlich schöne Avenue (Anfahrt) von Angerona, eine Avenue, wie kein europäischer Palast eine ähnliche besitzt. Die gastlichste Aufnahme harrte meiner, obgleich ich, durch Hitze und Staub schier zum Landsreicher von Gestalt umgewandelt, mit sehr geringem Selbstvertrauen eintrat.

Herr Andreas Souhay, oder, wie wir ihn nach spanischer Weise stets nannten, Don André, der Besitzer dieser herrlichen Pflanzung, ist ein lebenswürdiger, behaglicher, gebildeter Mann, wohl fast allen Deutschen, die Cuba bereist haben, in angenehmer und dankbarer Erinnerung. Während sein alter Onkel, ein Sonderling, von dem er dies Besitztum geerbt hat, jene Avenue mit Dornen verwachsen ließ und schon durch den gewählten Namen Angerona und die vor dem Haus aufgestellte Göttin des Schweigens den Besucher wegscheuchte, war ihm ein Gast um so willkommener, und die feinerne Angerona mit dem Finger auf dem Mund war oft die einzige Schweigsame in Mitte unserer fröhlichen Geselligkeit. Neben dem Reiz, welchen eine gastfreie deutsche Häuslichkeit und der Genuß eines paradiesisch schönen Landes den Reisenden bot, gewährte der Anblick einer durch deutschen Fleiß in höchste Blüthe gebrachten Besitzung, und die Art, wie ein ehrenfester und stetiger Charakter die Sklavenfrage zu bemeistern wußte, das höchste Interesse.

Die Pflanzung Angerona, eine der schönsten der Insel, enthält an 1900 Morgen Landes, davon 800 Morgen Kaffeefeld, mit wohl 200,000 Bäumen, 250 Morgen Zuckerfeld, welche erst in letzteren Jahren aus Kaffeefeld in solches umgewandelt waren; es sollte sich diese Umwandlung auch auf weitere 400 Morgen erstrecken, da die immer mehr sinkenden Kaffeepreise dringend dazu aufforderten. Der Ertrag war jährlich 2000 bis 3000 Centner Kaffee und 2000 bis 2500 Centner Zucker. Dazu kommen noch 550 Morgen Weide- und Wiesenland, 150 Morgen Wald und an 150 Morgen für Gebäude und nächste Umgebung derselben. Das Ganze ist einem Parke vergleichbar, prächtige Palmenalleen durchziehen es und begrenzen die einzelnen Culturabtheilungen; hier zunächst kommen aber die Palmen wegen des profaischen Zweckes in Betracht, den die beerenartigen Früchte, besonders die Königspalme, als Schweinemast haben. Von Cocospalmen, welche die salzreiche Meeresküste lieben, war nur wenig da.

Der Kaffeebaum wird in Reihen zu 6 Fuß von einander gepflanzt und durch jährliches Beschneiden in der Höhe von nur 5 Fuß und einem Umfang von 3 Fuß Durchmesser erhalten; er wird mit 3 Jahren tragbar und bei guter Pflege auf einem nicht zu sehr geschwächten Boden dauert er bis zu 30 Jahren. Das Erdreich wird deshalb häufig von